

Zeitschrift:	Anzeiger für schweizerische Alterthumskunde = Indicateur d'antiquités suisses
Herausgeber:	Schweizerisches Landesmuseum
Band:	2 (1872-1875)
Heft:	7-3
Bibliographie:	Neueste Publikationen der Antiquarischen Gesellschaft
Autor:	[s.n.]

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 08.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

S. Sulpice. Ehemaliges Cluniacenser-, später Cistercienserkloster bei Morges. Ueber die Reste der alten Kirche cf. Mittheilungen der antiquar. Gesellschaft in Zürich, Bd. XVIII, Heft 2, S. 15. Aufnahmen bei Blavignac, Taf. IV im Anhang zum Text.

Villeneuve am oberen Genfersee. 1) **S. Paul.** Der Chor der dreischiffigen spätgotischen Kirche zeigt den Uebergangsstil. Er ist geradlinig geschlossen, M. 7,10 tief und 5,35 breit. Ein schmales Gesimse, das sich halbrund über den an der Nord- und Südseite befindlichen Fenstern fortsetzt, bezeichnet das Auflager des 6theiligen Rippengewölbes. Schlanke Ecksäulen ohne Kapitale mit schmucklosen Consolen über dem Boden anhebend, tragen die Diagonalen; die Hilfsrippe ruht auf kleinen Consolen, die an der Nord- und Südseite unter dem Gesimse angebracht sind. Die Ostseite enthält ein grosses zweisprossiges Fenster. Am Aeussern sind die Ecken durch kreuzförmig vorspringende Strebepfeiler verstärkt. (R)

2) **Leprosenkirche** beim Bahnhof. Profanart. Einschiffiges Langhaus mit 5 Jochen, die mit spitzbogigen Kreuzgewölben auf einfachen Wandsäulen bedeckt sind. Das östliche Joch M, 4,09 breit und 6,05 lang. Im Schlusssteine ein Agnus Dei. Schildbögen fehlen, die Rippen birnförmig profiliert und beiderseits von einem Wulste begleitet. Die Diagonalen und Quergurten in den westlichen Jochen schwerfälliger aus einem viereck. Kerne mit 2 Wulsten gebildet. Die Wandsäulen mit attischen Basen und eleganten Knospenkapitälen. Die schmalen Fenster in den westlichen Jochen rundbogig und einfach geschmiegt. Die östliche Schlusswand enthält zwei leere Spitzbogenfenster und darüber eine Rosette. Die Ecken und Langseiten durch unregelmässig vorspringende Strebepfeiler verstärkt. An der Nordseite der Kirche, in gleicher Flucht mit der Eingangsfronte, der schmucklose viereckige Thurm. (R)

XIX. Canton Wallis.

Bourg de S. Pierre, am Grossen S. Bernhard. Nach einer untergegangenen Inschrift soll die Kirche von Bischof Hugo II. von Genf auf Anordnung der Kaiserin Adelheid († 999) erbaut worden sein. Méém. et Doc. de la Société d'hist. et d'archéol. de Genève. VI. 1849. S. 100. n. 6. Nach Baulancré (Oeuvres de Baulancré I. 331) wäre diese Nachricht indessen nur auf die Wiederherstellung der Kirche nach ihrer Zerstörung durch die Sarazenen zu beziehen. Von der roman. Kirche ist nur der Thurm erhalten geblieben, ein viereckiger Bau mit achteckigem Steinhelme. Schmale Wandstreifen, unter sich und mit den Ecklesenen durch Kleinbögen verbunden, steigen ununterbrochen bis zum obersten Geschosse empor, das auf jeder Seite zwei gekuppelte Rundbogenfenster enthält; die Bögen, rechtwinklig profiliert, ruhen gemeinsam auf einem Theilsäulchen ohne Basis und Kapitäl. An der Westseite des Thurmes zu ebener Erde ein vermauerter Rundbogen und Ansätze von Archivolten. Die Kirche barock. (R)

Evolena, Bezirk Hérens, 5 St. von Sitten. Schmuckloser rom. Thurm. (Mitgetheilt von Herrn Maler R. Ritz in Sitten.)

Glis, bei Brieg im oberen Rhonethal. Thurm rom., ähnlich demjenigen von Naters, aber grösstenteils modernisiert. (R)

Gondo, an der Simplonstrasse. Thurm einfach rom.

Gradetsch (Gradetz, Granges). Kleine rom. Kirche mit viereckigem Chor. Der schmucklose Thurm im obersten Stockwerke mit gekuppelten Rundbogenfenstern versehen. (R)

Neueste Publikationen der Antiquarischen Gesellschaft:

Die heraldische Ausschmückung einer zürcherischen Ritterwohnung. Von H. Zeller.

Werdmüller Fr. 4.—

Ueber einen Fund aus der Rennthierzeit in der Schweiz. Von Prof. Albert Heim „ 2.—

Studie der Urgeschichte des Menschen in einer Höhle des Schaffhauser Jura. Von Prof.

H. Karsten „ 3.—
